

9.3 Der Troxler-Verlag

9.31 Gründung und Name

Gleichzeitig mit der «Gegenwart» gründete Friedrich Eymann einen eigenen Verlag, um sein und seiner Freunde Gedankengut auch über die Zeitschrift hinaus verbreiten zu können. Vielleicht spielte auch der Umstand mit, dass in Hitler-Deutschland und in dem gleichgeschalteten Österreich seit 1938 jegliches Schrifttum mit anthroposophischem Inhalt oder Einschlag verboten war. Daher vielleicht auch der häufige Abdruck von Vorträgen Rudolf Steiners in den schweizerischen Zeitschriften «Menschenschule» und «Gegenwart». Folgerichtig wurden natürlich bald auch die Erzeugnisse des Troxler-Verlages in den genannten Ländern verboten.

Der Name des von Eymann gegründeten Verlages überrascht nicht. Der Schweizer Arzt, Philosoph, Pädagoge und Politiker Ignaz Paul Vital Troxler (1780–1866) war ein Denker, dessen Anliegen um die gleichen Schwerpunkte kreisten wie diejenigen Eymanns. Eymann hat oft auf ihn hingewiesen. Er war beeindruckt von Troxlers mutigem Einsatz für ein von Kirche und Staat unabhängiges Schulwesen. Über seinen Aufsatz «Freie Schule und Staatsschule» («Gegenwart» 4. Jg.) setzte er als Motto den «Wahrpruch» Troxlers:

«Die Schule steht wenigstens in gleicher Dignität mit Kirche und Staat da und als Erziehungsmacht des Geistes über der weltlichen und geistlichen Regierung».

Die geistige Übereinstimmung zwischen Troxler und Eymann war aber viel umfassender. Im ersten seiner Vorträge «Zur Überwindung des Pessimismus» weist Eymann daraufhin:

«Bei vielen Vertretern des Geisteslebens im 19. Jahrhundert sehen wir unter allen möglichen Formen die Spuren eines neuen Menschenbildes aufblitzen und damit auch die Möglichkeit eines vertieften Verständnisses des Christentums, am tiefsten vielleicht bei dem Schweizer Philosophen I. P. V. Troxler».

Und im Vortragszyklus «Das schweizerische Geistesleben in der Krise der Gegenwart» sagt Eymann von Troxler:

«Seine philosophische Leistung kann heute als eine Vorschau der Anthroposophie beurteilt werden».

Tatsächlich bezeichnete Troxler die ihm vorschwebende «höhere Philosophie» als «Anthroposophie» und meinte damit eine auch das Übersinnliche einschliessende Anthropologie:

«Die Philosophie in ihrer Vollendung ist Anthroposophie».

Es war sein tiefstes Anliegen, die Philosophie mit dem Christentum in Einklang zu bringen. Das geht am deutlichsten aus seinen «Vorlesungen über Philosophie» hervor, die er nach seiner Berufung an die neugegründete Universität Bern dort gehalten und 1835 veröffentlicht hat. Eymann hat sie 1942 im Troxler-Verlag neu herausgegeben, und es drängt sich auf, einige Stellen daraus zu zitieren und dabei – an Eymann zu

denken. Troxler bekennt:

«Von dem ersten Erwachen meines Bewusstseins und Nachdenkens an hat mich nichts so befremdet und nichts so tief betrübt als die Entgegensetzung von Vernunft und Glaube, Weltweisheit und Gottesgelehrtheit, Philosophie und Evangelium, menschlicher Erkenntnis und göttlicher Offenbarung.»

Dieser schmerzliche Zwiespalt muss nach Troxlers Ansicht überwunden werden, und er wird es dadurch, dass die Philosophie «die menschliche Natur in ihre Würde und in ihre Rechte einsetzt, wie sie ihr von der göttlichen Philosophie des Evangeliums durch die aus der innersten Tiefe dieser Natur geoffenbarten Lehren und Grundsätze zu gesichert ist».

«Schon lange und innig sind wir überzeugt, dass Heil und Rettung nur in einer Philosophie liegt, welche, beseelt und belebt vom Geiste des Evangeliums, das Bewusstsein und das Gefühl und die Erkenntnis des Göttlichen in der menschlichen Natur wiederherstellt.»

«Es hat der Geist des Evangeliums und das Göttliche im Menschen aufgeschlossen und den Zusammenhang der menschlichen Natur mit einer hohen Welt und einem andern Leben wiederhergestellt ... Die Vereinigung der Philosophie mit dem Evangelium ist demnach das höchste, dringendste Bedürfnis unserer Zeit.»

«Die wahre Philosophie erkennt vor allem ihren Ursprung und ihre eigentliche Begründung in den übersinnlichen Tiefen der menschlichen Natur, sie erkennt die Einheit ihrer Urwahrheiten und Hauptgrundsätze mit den Lehren der Offenbarung und den Ergebnissen der Menschheitsentwicklung.»

«Wir haben die lebendige Identität des natürlichen Menschen mit all dem Übernatürlichen in ihm, was das christliche Evangelium enthüllt hat, zum Prinzip unserer Philosophie gemacht.»

«Unsere philosophische Grundansicht steht in vollster Übereinstimmung sowohl dem Buchstaben als dem Geiste nach mit der tiefen innern Christuslehre, mit jenem Geheimnis der religiösen Wiedergeburt, wie sie Christus dem Nikodemus aufschloss.»

«Ich kann mein philosophisches Wissen und menschliches Fühlen mit meinem Glauben an Gott und seine Offenbarung nur dadurch sühnen (versöhnen), dass ich unter jener Wiedergeburt im Geiste das Bewusst- und Herrschendwerden meines hohen, innern, meines göttlichen Selbst verstehe, welches denn auch schon für diese Welt die Verheissung des Himmelreichs hat, das inwendig in uns allen ist.»

«Wir müssen öffentlich das Bekenntnis ablegen, dass wir einen Glauben und eine Lehre, welche das durch Kirche und Bibel Gegebene vergöttert und das Göttliche, welches in der Menschennatur liegt, seines Wesens und Lebens beraubt, nicht mit dem Geiste des Christentums zu reimen imstande sind.»

«Das höchste Gefühl und Bewusstsein, welches der Mensch in sich erreichen kann, ist das Gefühl und Bewusstsein seiner Individualität und ihrer Unsterblichkeit. Es ist die-

ses Gefühl und Bewusstsein zugleich die höchste Lebenserscheinung und Wesenserkenntnis, daher die höchste und letzte Blüte und Frucht, zu welcher die Entwicklung und Ausbildung der Philosophie führen kann, nämlich die substantielle Selbstinnerwerdung und Selbstoffenbarung der göttlich-menschlichen Natur.»

«Die in Anthroposophie verklärte Philosophie ... wird ... zur philosophischen Ein- und Allerkenntnis in dem göttlich selbständigen und freitätigen Selbst.»

Und so ergibt sich denn Übereinstimmung zwischen Troxler und Eymann auch in ihrer Grundlegung der Ethik. Troxler:

«Nur auf die göttlichen Elemente und Prinzipien der menschlichen Natur, welche das christliche Evangelium nicht erschaffen noch erfunden, sondern geoffenbart hat, darf und soll die Ethik . . . gebaut werden.»

9.32 Publikationen

Der Troxler-Verlag überlebte seinen Gründer wie die «Gegenwart». Nach Eymanns Tod übernahm ihn Dorothea Münger, die schon immer (wie bei der «Gegenwart») die Administration besorgt hatte, und nach ihrem Tod ging er (wie die «Gegenwart») an die Berner-Rudolf-Steiner-Schule über, wo er zum Stillstand kam, indem fortan nur noch die vorhandenen Restauflagen betreut wurden.

Uns interessiert hier in erster Linie, was von Eymann selber oder über ihn – auch posthum – herauskam; in zweiter Linie dann, was er selber noch von andern Autoren herausbrachte.

Die meisten Schriften Eymanns enthielten Vorträge und Vortragszyklen, die aufgrund von Nachschriften aus fremder Hand zuerst in der «Gegenwart» erschienen waren. Die Zyklen, um die es sich zumeist handelte, waren dort auf mehrere Hefte verteilt und wurden nun gesammelt in Buchform herausgegeben. Einzelne Titel erschienen, zunächst oder überhaupt, nur als Manuskriptdruck. Ein Dreierteam betreut gegenwärtig eine sorgfältig überarbeitete und einheitlich gestaltete Neuausgabe der «Gesammelten Schriften und Vorträge» Eymanns; darin werden auch die wichtigsten Manuskriptdrucke und die Publikationen vor Bestehen des Troxler-Verlages enthalten sein.

Im Troxler-Verlag erschienen von Eymann selber:

- 1939 Christentum und Anthroposophie
Betrachtungen über das Matthäus-Evangelium
Die geistigen Grundlagen des menschlichen Lebens
Von Fichte zu Rudolf Steiner
Erziehung und soziale Frage
- 1940 Anthroposophie und Theologie
- 1941 Von der Bestimmung des Menschen

- 1942 Vom Sinn der Erde
- 1943 Das schweizerische Geistesleben in der Krise der Gegenwart
Was ist Anthroposophie?
- 1944 Die Rechtfertigung des Guten
Zur Überwindung des Pessimismus
- 1946 Kulturerneuerung und Erziehung
- 1948 Die Ethik der persönlichen Verantwortung
- 1949 Goethes Geistesvermächtnis an unsere Zeit
- 1950 Von Bach zu Bruckner
- 1952 Die Weisheit der Märchen im Spiegel der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners
- 1953 Fragen der Christologie
- 1955 Schicksalsgestalt und Schicksalsenerkenntnis
- 1964 Natürliche und übernatürliche Schöpfung
- 1973 Die Jesuitenfrage
- Zur Würdigung Friedrich Eymanns erschienen anlässlich seines Todes und 25 Jahre später die reichhaltigen Sammelbände
- 1954 Lebensbegegnungen mit Prof. F. Eymann
- 1979 Der pädagogische Impuls von Prof. Fritz Eymann

Bei den Publikationen anderer Autoren lassen sich deutlich Schwerpunkte erkennen, die für Eymann bezeichnend sind.

Unter das Problem der *Erkenntnismöglichkeit* fallen zwei Neudrucke von Werken Ignaz Paul Vital Troxlers:

- I. P. V. Troxler: Vorlesungen über Philosophie nach der Druckausgabe von 1835 herausgegeben von F. Eymann (1942)
– Naturlehre des menschlichen Erkennens oder Metaphysik, nach der Druckausgabe von 1828 herausgegeben von Willi Aeppli (1944)

Eine ganze Reihe von Büchern steht im Zeichen *goetheanistisch orientierter Naturwissenschaft*: neben Neudrucken einzelner Bände von Goethes Naturwissenschaftlichen Schriften in der Ausgabe von Rudolf Steiner die sehr eigenständigen Arbeiten von Hermann von Baravalle und dem Emmentaler Lehrer Werner Schüpbach:

J. W. Goethe: Naturwissenschaftliche Schriften, herausgegeben von Rudolf Steiner, Bände I und III (1948)

Hermann von Baravalle: Physik als reine Phänomenologie, Bd. I: Mechanik (1953), Bd. II: Wärme und Kälte (1953), Bd. III: Optik und Akustik (1951) Werner Schüpbach: Pflanzengeometrie (1944)

- Über das Geometrische im menschlichen Skelett, 2 Bde. (1947/1948)

Die *anthroposophische Pädagogik* ist, soweit es sich um ihre Grundlegung handelt, durch Rudolf Steiner selber vertreten; drei seiner grossen pädagogischen Vortragszyklen sind erstmals im Troxler- Verlag erschienen:

Rudolf Steiner: Pädagogischer Kurs Basel 1920, 14 Vorträge (1945)

- Die Kunst des Erziehens aus dem Erfassen der Menschenwesenheit, 7 Vorträge in Torquay 1924 (1949)

- Die pädagogische Praxis vom Gesichtspunkte geisteswissenschaftlicher Menschenkenntnis, 8 Vorträge in Dornach 1923 (1956)

- Anthroposophie in Kunst, Wissenschaft und Praxis, Ansprachen im zweiten anthroposophischen Hochschulkurs, herausgegeben von Marie Steiner und Roman Boos (1948)

- Geisteswissenschaftliche Sprachbetrachtungen, eine Anregung für Erzieher, 6 Vorträge in Stuttgart 1919/1920 (1949)

Als *Erziehungs- und Unterrichtshilfen* können die folgenden Schriften zusammengefasst werden:

Jakob Streit: Beatus, ein irischer Glaubensbote, Legende zur Christianisierung der Schweiz (1939)

- Kindheitslegenden (zur Kindheit Jesu) (1941)

- Das Dreikönigsbuch (1951)

- Naturfabeln, 20 Tiergeschichten (1941)

Rudolf Saurer / Ernst Bühler: Das Rechnen mit reinen Zahlen (1943)

Hermann von Baravalle: Perspektive (1951)

- Methodische Gesichtspunkte für den Aufbau des Rechenunterrichtes in der Volksschule (1953)

Curt Englert-Faye: Us der Gschichtetrucke (1951)

Margrit Lobeck: Neue Weihnachtsspiele (1951)

Max Leist: Neue Kinderlieder für den Unterricht (1940)

- Kinderlieder für Schule und Haus (1946)

Gertrud Sommer: Seepferdchens wunderbare Rettung, illustriertes Kinderbuch (1944)

Einen letzten wichtigen Schwerpunkt bildet Rudolf Steiners Idee der *Dreigliederung des sozialen Organismus*, für die sich Steiners Mitarbeiter Roman Boos besonders eingesetzt hat:

Rudolf Steiner: Die wirklichen Grundlagen eines Völkerbundes in den wirtschaftlichen, rechtlichen und geistigen Kräften der Völker (1944)

Roman Boos: Die sozialen Lebensformen der Freiheit (1942)

- Der soziale Freiheitsraum (1945)
- Rudolf Steiner als Gestalter des sozialen Freiheitsraumes (1945)
- Rudolf Steiner und die Politik (1946)

Rudolf Saurer: Schule, Kirche und Staat (1946)

Von den nicht sehr zahlreichen Editionen des Troxler-Verlages nach Eymanns Tod seien doch noch zwei wertvolle Erziehungs- und Unterrichtshilfen aus Eymanns Freundeskreis genannt: eine reichhaltige Sammlung deutscher volkstümlicher und dichterischer Kinderverse und eine überraschend farbige Sammlung poetischer französischer Texte für einen lebendigen Französischunterricht:

Ernst Bühler und Margrit Lobeck: Scheine Sonne scheine (1970)

Heinrich Eltz und Charlotte Ritschard:

- Entrez en scene: dialogues, jeux dramatiques, etc. (1972)
- Aux jeux, les gars: comptines, jeux, chansons mimees, rondes, etc. (1972)
- Sous Farbre en fleurs: poemes pour enfants (1973)

Aus: Christian Bärtschi / Otto Müller, Friedrich Eymann, Bahnbrecher der Anthroposophischen Pädagogik in der Staatsschule, S. 219-224. Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart 1987